

II-3641 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

REPUBLIK ÖSTERREICH
 BUNDESMINISTERIUM
 FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ
 IV-50.004/119-2/85

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode
 1010 Wien, den 13. Dezember 1985
 Stubenring 1
 Telefon 75 00 Telex 111145 oder 111780
 Auskunft

Klappe

Durchwahl

1658/AB
 1985 -12- 20
 zu 1708/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abg. Dr. STUMMVOLL und
 Genossen an den Bundesminister für Ge-
 sundheit und Umweltschutz betreffend An-
 kündigung eines Krankenpflegepraktikums

(Nr. 1708/J)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen ge-
 stellt:

- 1) Weshalb wurde Ihr Vorschlag, im ersten Studienjahr ein dreimonatiges Krankenpflegepraktikum einzuführen, nicht in das 16 Punkteprogramm der Minister Steyrer, Fischer und Dallinger zur Ärzteausbildung aufgenommen?
- 2) Weshalb haben Sie als Arzt den Wissenschaftsminister Fischer nicht von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer solchen "moralischen Eignungsprüfung" für Medizinstudenten, die die Belastungen und Anforderungen des Ärzteberufes damit direkt beim lebenden kranken Menschen kennenlernen, überzeugen können?
- 3) Wann beabsichtigen Sie nunmehr, Ihre Ankündigung des dreimonatigen Krankenpflegepraktikums innerhalb der Bundesregierung durchzusetzen und zu realisieren?"

- 2 -

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

Wie ich bereits in Beantwortung Ihrer wortgleichen mündlichen Anfrage Nr. 641/M im Hohen Haus am 7. November 1985 dargelegt habe, fällt die Einführung eines sog. Krankenpflegepraktikums als Teil der universitären Medizinerbildung in die Kompetenz des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Da gegen die Einführung eines solchen Praktikums - wie den anfragenden Abgeordneten selbst bekannt ist - von verschiedensten Seiten massive Einwände vorgebracht wurden, war es nicht möglich, die Einführung dieses Praktikums in das in der Anfrage erwähnte 16 Punkteprogramm aufzunehmen.

Ungeachtet dessen halte ich es für sinnvoll, daß über ein Praktikum, das den Medizinstudenten bereits zu einem frühen Zeitpunkt Gelegenheit gibt, die Belastungen und Anforderungen des Arztberufes kennenzulernen, auf breitester Ebene weiterhin diskutiert wird.

Der Bundesminister:

